

## Wenn aus Kindern Jugendliche werden...

In deiner Pfarrei gibt es Minis, die schon einige Jahre den Altardienst verrichten und sich als „Große“ bezeichnen. Um zu zeigen, dass sie für die Pfarrei wichtig sind, ist es sinnvoll ihnen Verantwortung zu übergeben. Zugleich ist es für dich eine kleine Entlastung. Die Großen sind zentrale Vorbilder für die Kleinen. Hier findest du nützliche Ideen für die Miniarbeit mit Minis ab 13 Jahren!

*Helmut*

### Hintergrund

Welche Bedürfnisse haben Jugendliche in der Phase der Pubertät? Und wie kann eine gelungene Miniarbeit aussehen, die diesen Anforderungen gerecht wird? Wenn aus den Kindern, die gerne spielen, herumtollen und zu dir aufschauen plötzlich Jugendliche werden, musst nicht nur du dich, sondern vor allem auch sie selbst mit großen Veränderungen beschäftigen. In der Zeit der Pubertät und des Jugendlichen Seins, kommen große Herausforderungen auf sie zu:

- sich selbst kennen zu lernen, eigenen Fähigkeiten, aber auch Grenzen austesten
- das Dazugehören wollen
- das ebenso sich vom Rest abgrenzen wollen
- Unzufriedenheit, Hinterfragen, Auflehnen und Provozieren
- Lust und Unlust auf Neues
- der Wunsch ernstgenommen zu werden
- Verantwortung tragen zu wollen
- und eine erste große Glaubenskrisen durchlebt werden.

### Was heißt das nun für dich konkret?

**Das Angebot muss an die Zielgruppe angepasst werden.**

Es muss nicht sein, dass die Ministrant/innen mit 13 Jahren aus dem aktiven Dienst scheidet und nicht mehr da sind. Es gibt eine Vielzahl an Möglichkeiten auch Jugendliche noch zu begeistern und zum Weitermachen zu bewegen.

Natürlich wird es auch ohne deine Hilfe Jugendliche geben, die auch in der Zukunft bereit sind, Verantwortung im pfarrlichen Leben zu übernehmen. Andere werden ausscheiden. Beide Wege sollen bewusst begleitet werden. Für jene, die aus dem Minidienst ausscheiden, soll ein Abschiedsritual gefunden werden, für jene, die dabei bleiben möchten, muss überlegt werden, welche (neuen) Möglichkeiten sich für sie auf-tun.

### Altersgerechte Miniarbeit

Ziel pfarrlicher Ministrant/innenpastoral ist es, dass möglichst alle Mädchen und Buben Dienste im Gottesdienst übernehmen, unabhängig davon, wie alt sie sind und wie lange sie als Ministrant/innen schon tätig sind. Die Gefahr ist groß, dass sich eine Praxis ergibt, bei der die älteren Ministrant/innen selbstverständlich die „wichtigeren“ Dienste tun und die jüngeren nebenbei mitlaufen und zusehen. Das kann für Jüngere recht frustrierend sein und ihnen die Freude am Ministrieren nehmen, denn auch sie wollen gleichwertig mittun und nicht das Gefühl vermittelt bekommen, dass in der Ministrant/innengruppe Hierarchien und Eliten gebildet werden. Damit das nicht passiert, empfiehlt es sich, darauf zu achten, dass die Dienste immer gleichmäßig aufgeteilt werden.

### 1. Formelle und informelle Angebote:

Ministrant/innen ab 13 Jahren brauchen andere inhaltliche und formelle Angebote als die Jüngeren. Mitbestimmung bei Inhalt und Form der Aktionen, Gruppenstunden und Veranstaltungen sowie ein höchstmögliches Maß an Eigenverantwortung sind hier sehr wichtig. Vielleicht bedeutet das auch ein zeitweiliges Abrücken von festen Strukturen und Traditionen, auch von den regelmäßigen Gruppenstunden hin zu alternativen Formen wie etwa projektbezogenem Arbeiten oder offenen Angeboten bedeuten (z. B. „Liturgische Nächte“, Erlebniswochenende etc.). Ebenso müssen die Inhalte bedarfs- und altersgerecht angepasst werden: Mit 13- bis 16-Jährigen gilt es, Themen anders anzugehen und sowieso ganz andere Themen zu bearbeiten als mit Neunjährigen (etwa zu bestimmten Fragen des Glaubens oder Fragen nach Identität usw.)

### 2. Die Seele baumeln lassen:

An vielen Stellen unserer Gesellschaft geht es um Nutzen und „nützlich sein“. So erleben sich auch Heranwachsende in Schule, Ausbildung und häufig auch im Freizeitbereich (z. B. im Sport) als Leistungsträger/innen, deren Tätigkeit „Nutzen“ bringen soll. Hinsichtlich der persönlichen Orientierung, die gerade in der Pubertät eine bedeutende Rolle einnimmt, kann die kirchliche Jugendarbeit und das Ministrant/innensein ganz andere Antworten und Anregungen geben, als dies woanders möglich ist. Hier sollten „unverzweckt“ Zeit und Raum geschaffen werden die „Seele baumeln zu lassen“, drängenden Fragen nach Lebenssinn, Freundschaft, Liebe und Glaube u. a. nachzugehen.

### 3. Verantwortung übertragen:

Sich einer Gruppe zugehörig fühlen, gibt Orientierung und Halt. Bei entsprechender Qualität kann eine Minigruppe Zugehörigkeit und Orientierung weit über das 14-Lebensjahr hinaus vermitteln. Da heranwachsende Ministrant/innen oftmals schon mit 14 oder 15 Jahren die Co-Leitung einer jüngeren Mini-Gruppe mitübernehmen, bietet die Katholische Jungschar eigene Gruppenleiter/innenkurse für Jugendliche ab 14 Jahren an. Es tut langjährigen Ministrant/innen gut, andere Gleichaltrige zu erleben, die ähnliche Interessen haben und sich mit ihnen auszutauschen, eine solche Fortbildung mit Gleichaltrigen ist dafür bestens geeignet. Grundsätzlich bleibt es aber so, dass die Jugendlichen die Hilfe und Beratung von Erwachsenen brauchen und zudem auch ein Recht auf eigene Gruppenstunden bzw. Aktionen haben, wo sie für sich selbst Dinge einfordern und „Suchende und Fragende“ sein dürfen.



## Mögliche (neue) Aufgaben für ältere Minis

### > Liturgieassistent/in bzw. Oberministrant/in

Alter, Erfahrung, aber auch ein gewisses Engagement für die Ministrant/innengruppe sind die Kriterien dafür, Liturgieassistent/in oder Oberministrant/in zu werden. In manchen Pfarren werden diese bzw. ein Team von Oberministrant/innen von den Ministrant/innen selbst gewählt. Eine Rolle, mit der man auch für einen bestimmten Zeitraum beauftragt werden kann. Was sind nun die Aufgaben der Liturgieassistent/innen bzw. Oberministrant/innen?

### > Coaching der jüngeren Ministrant/innen:

Eine wichtige Aufgabe ist die Betreuung der jüngeren Ministrant/innen vor und nach dem Gottesdienst. Das heißt, dass sie beim Umkleiden helfen, die Dienste besprechen und aufteilen. Nach der Messe reflektieren sie mit den jüngeren Minis den Messverlauf, geben Tipps und loben vor allem den Einsatz!

### > Zeremoniär/innendienst:

Der/Die Zeremoniär/in bereitet die Feier vor und ordnet ihren Ablauf. Vor der Feier muss er/sie den Messablauf mit allen Beteiligten besprechen. Er/Sie trägt Talar und Chorrock. Nur Ministrant/innen mit viel liturgischem und pastoralem Wissen und der nötigen Erfahrung können diese Aufgabe übernehmen. Vor allem bei besonderen Liturgien, wie Firmung, Hochfest usw. bedarf es eines Zeremoniärs bzw. einer Zeremoniärin.

### > Choreograf/in:

Oberministrant/innen haben zudem die Aufgabe bei Gottesdiensten, an denen viele Ministrant/innen beteiligt sind, diese sicher (und unauffällig!) durch die Feier zu führen. Trotz mancher Vorbesprechungen und Übungsstunden kann die Tatsache, dass jetzt viel mehr Personen um den Altar stehen als normalerweise üblich, zu Unsicherheiten und Verwirrungen führen. Da ist es notwendig, dass zwischen den Ministrant/innen einige stehen, die Übersicht behalten und den Bewegungs- und Handlungsablauf der Gruppe steuern.

### Mini-Patenschaft

Ältere Ministrant/innen wollen meist mehr Verantwortung übernehmen. Sie möchten mitbestimmen und sich selbst mehr in die pfarrliche Arbeit einbringen. Dem trägt auch das Modell „Mini-Patenschaft“ Rechnung. Jeweils ein/e ältere/r Ministrant/in übernimmt das Patenamnt für einen jüngeren Mini. Die/der Ältere soll der/dem Jüngeren den Einstieg und die Integration in der Minigruppe erleichtern. Die/der Patin/Pate sollte wenn möglich von den Jüngeren selbst gewählt werden. Es kann aber auch ausgelost werden. Sinnvoll ist es, die Patenschaft mit einem Ritual zu beginnen und nach einem passenden Zeitraum wieder mit einem Ritual zu beenden: Die/Der Patin/Pate hilft der/dem Jüngeren bei der offiziellen Einkleidung und bindet

ihr/ihm das erste Mal das Zingulum. Ein Abschlussritual könnte sein dass die/der Patin/Pate ihren/seinen Schützling im Rahmen eines Gottesdienstes nach der „Lernzeit“ der Gemeinde als Ministrant/in vor und überreicht ein Willkommensgeschenk. Bis dahin könnte es z.B. so sein, dass die beiden immer miteinander bei einem Gottesdienst ministrieren. Wie lange so eine Patenschaft dauern soll, entscheiden du und deine Minis am besten selbst.

### Tipps und Ideen fürs Patenamnt

#### Einführung in die Feier des Gottesdienstes:

Während der ersten Gruppenstunden, zu Beginn der Stunden oder am Ende, setzen sich Pat/innen und Minis jeweils für etwa 15 Minuten zu zweit zusammen. In dieser Zeit bespricht die Patin/der Pate mit der/dem Jüngeren ausgewählte Fragen, die das Ministrieren, den Gottesdienst und das Kirchenjahr betreffen. Der Vorteil dieser Form besteht darin, dass die/der neue Ministrant/in all ihre/seine Fragen und Anliegen ohne Scheu unter vier Augen besprechen kann. Dabei entsteht ein Vertrauensverhältnis zwischen neuem Mini und der Patin/dem Paten.



#### Helfen beim Ankleiden vor der Messe:

Die/Der Patin/Pate hilft der/dem neuen Mini beim Aussuchen des Mini-Gewandes vor der Messe, zeigt wie man dies anlegt, und hilft auch beim Ankleiden. Dabei achtet sie/er besonders darauf, dass das Gewand auch gut passt und nicht während der Feier z.B. durch schlecht sitzende Knoten verrutscht.

#### Erklären der liturgischen Dienste:

Das Ministrieren lernt man eher durch „Learning by doing“ und nicht alles an einem Tag und so muss immer wieder neu geübt und die Dienste besprochen werden. Aufgabe der Patin/des Paten ist es, dabei individuelle Lernhilfen der/dem Jüngeren zu geben. Erklärungen dienen einerseits dem besseren Verstehen der Handlungsabläufe und sollen Sicherheit geben, sich im Ritual auszukennen. Wenn die jüngeren Minis in ihrer Anfangszeit eine Patin/einen Paten an ihrer Seite haben, dann ist es auch leichter Fehler zu machen, ohne gleich vor der versammelten Gemeinde bloßgestellt zu sein. Mit einer Patin/einem Paten kann so jede/r langsam und gewissermaßen „geschützt“ in den Dienst hineinwachsen.

#### Ansprech- und Vertrauensperson für die Neuen:

Aufgrund des oben dargelegten Kontaktes zwischen Patin/Paten und Mini entsteht im Laufe der Zeit ein Vertrauensverhältnis zwischen den beiden. Der Mini kann jederzeit zur Patin/ zum Paten kommen und über alles reden, was sie/ihn beim Ministrieren bewegt. Da so viele positive Beziehungen zwischen Neuen und Erfahrenen, zwischen Jüngeren und Älteren wachsen, entsteht ein Klima des Vertrauens in der gesamten Mini-Gruppe.

# MINIS 13+ BEGEISTERN

## Praktische Beispiele für den Minialltag

Hast du keine oder nur wenige Minis 13+, weil sie mit dem Ministrieren aufgehört haben? Oder hast du bereits ältere Minis und möchtest mit ihnen so gut es geht weiterarbeiten? Hier einige Ideen, wie du sie behalten und motivieren kannst!

*Anna Helmut*

**Jugendgottesdienst:** Bereite zusammen mit deinen ältesten Minis einen Jugendgottesdienst vor und lade auch ältere Kinder und Jugendliche ein. Sprich sie dann direkt auf den Minidienst an. Bringe auch neue Lieder und etwas kniffligere Texte, die du mit jüngeren Kindern nicht machen würdest.

**Ausflüge:** Organisiere einen Ausflug, der den Minialltag interessanter und spannender macht: z.B. Wandern mit Törggelen, Mondscheinrodeln, Kino oder Laser Game (Bruneck). Macht einen Ausflug in den Friedhof oder in den Klettergarten - hier sind dir keine Grenzen gesetzt.



**Leckeres:** Lade alle Minis in den Gruppenraum ein und macht euch ein leckeres Schokofondue, eine Apfelglühmix oder Zuckerwatte! Mit Süßem kriegst du sie fast alle.

**Town Tour:** Plane eine Schatzsuche oder Kirchenrallye durch die Stadt oder durch dein Dorf indem du Fotos machst (z.B. Wegkreuz, Kirchenhinteringang, Kapelle), die du in kleineren Gruppen verteilst und deren abgebildete Orte es zu finden gilt. Gib ihnen auch Aufgaben, bei denen sie Leute ansprechen müssen, um an Hinweise zu kommen (z.B. Verkäufer/in).

**Abend:** Mach eine Abendveranstaltung! Suche einen oder mehrere Filme ab 12 aus (ab 12 zieht immer), die vielleicht auch etwas tiefgründiger sind und mach eine Filmnacht. Oder du besorgst Poker und Roulette und eröffnest das Casino Royale für einen Abend.

**Taizé-Gebet:** Organisiere zusammen mit den Minis ein Taizé-Gebet, indem ihr einen Raum (muss nicht die Kirche sein) mit Kerzen und Tüchern schön gestaltet und Taizélieder singt. Lade auch die Pfarrgemeinde oder eine andere Minigruppe dazu ein.

**Kreuzl-Tausch:** Fahrt oder geht in die Stadt. Gib jedem Kind, oder jeder Kleingruppe ein kleines Kreuz, das sie in einem bestimmten Zeitraum, und einem bestimmten Gebiet, mit fremden oder bekannten Leuten, auf der Straße oder im Geschäft, immer weiter tauscht. Vergleicht eure Schätze!

**Minitage:** Besucht die Minitage! (siehe dazu letzte Seite)

**Challenge:** Mach aus dem Minidienst so was wie eine Challenge. Sie können sich bei jedem Dienst ins Gästebuch eintragen oder bekommen einen Stempel in ihrem Minitagebuch und ähnliches. Die Fleißigsten kannst du am Ende sogar mit einer Kleinigkeit belohnen.

### Mit wem und wann bin ich dran?

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
13+	3 Personen	45 min

#### Du brauchst:

deine Miniliste, Gottesdiensteinteilung

#### So geht's:

Du triffst dich mit einigen großen Minis und erstellst mit ihnen den nächsten Dienstplan gemeinsam. Liste die Gottesdienste für zwei oder mehrere Monate deiner Pfarrei auf und trage die Namen der Kinder ein, aber beachte, dass junge und ältere Minis gemeinsam eingeteilt werden und wechsle sie auch bei Uhrzeiten und Tagen der Gottesdienste ab. Wichtig ist auch, dass alle möglichst gleich oft an die Reihe kommen. Der Plan sollte übersichtlich sein und kann mit Bildern, Zeichnungen, Gebeten oder Quizfragen aufgelockert werden.

Anfangs kannst du den großen Minis noch helfen, dann können sie den Dienstplan auch alleine erstellen und mit ihren Ideen und eigener Kreativität gestalten.

### Die neuen Minis kommen

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
10-14	2 Personen	1h

#### Du brauchst:

Vorschläge für Aufnahmeferien, Texte, Fürbitten usw.

#### So geht's:

Mit den großen Minis kannst du eine Aufnahmefeier für die neuen Minis vorbereiten. Am besten schreibt ihr z.B. Fürbitten und Kyrierufe selber. Gemeinsam könnt ihr überlegen, unter welches Thema ihr die Aufnahmefeier stellt, wie ihr den Kirchenraum gestaltet, wie ihr den Aufnahme-ritus durchführen möchtet usw. Bei der Aufnahmefeier können dann die großen Minis die neuen einkleiden.

### Minitreff

ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
14+	2 Personen	1h

#### So geht's:

Binde deine großen Minis bei der Planung und Durchführung von Gruppenstunden mit ein. Ob spielerisch, kreativ oder religiös - sie haben die Möglichkeit ihre Ideen einzubringen. Du kannst mit ihnen besprechen, wer welchen Teil übernehmen möchte und so Aufgaben an die großen Minis verteilen. Damit werden die großen Minis langsam in die Rolle des Minileiters oder Minileiterin geführt.